

Schwarz. Roth. Gold.

London, 17. März 1848.

In Kümmeriß und Dunkelheit
Da mußten wir sie bergen,
Nun haben wir sie doch befreit,
Befreit aus ihren Särgen.
Hei! wie das blitzt und rauscht und röllt,
Hurrah, Du Schwarz, Du Roth, Du Gold!
Pulver ist schwarz,
Blut ist roth,
Goldnen flackert die Flamme.

Das ist das alte Reichspanter,
Das sind die alten Farben,
Darunter hauen und holen wir
Uns bald wohl junge Narben.
Dann erst der Anfang ist gemacht,
Noch steht bevor die letzte Schlacht.
Pulver ist schwarz,
Blut ist roth,
Goldnen flackert die Flamme.

Ja, die das Banner ihr gestickt,
Ihr Jungfrauen unverdrossen,
Derweil am Feuer wir gebüßt
Uns Flintenkugeln gossen.
Nicht wo man singt nur oder tanzt,
Geschwungen sei's und aufgepflanzt.
Pulver ist schwarz,
Blut ist roth,
Goldnen flackert die Flamme.

Denn das ist noch die Freiheit nicht,
Die Deutschland muß begnaden,
Wenn eine Stadt in Waffen spricht
Und hinter Barrikaden:
Kurfürst! Verleihe — sonst hüte Dich,
Sonst werden wir — großherzoglich:
Pulver ist schwarz,
Blut ist roth,
Goldnen flackert die Flamme.

Das ist noch lang' die Freiheit nicht,
Die ungetheilte, ganze,
Wenn man ein Zeughausthor erbricht
Und Schwert sich nimmt und Länze;
Sodann ein wenig sie schwingt
Und folgsamlich zurück sie bringt,
Pulver ist schwarz,
Blut ist roth,
Goldnen flackert die Flamme.

Das ist noch lang' die Freiheit nicht,
Wenn Ihr an Brockhaus Glase
Ausübt im Klirr'n ein Strafgericht
Ob einer Dresdner Nase;
Was liegt Euch an dem Sossus,
Drauf: in die Hofburg Stein und Schuß,
Pulver ist schwarz,
Blut ist roth,
Goldnen flackert die Flamme.

Das ist noch lang' die Freiheit nicht,
Wenn man statt mit Patronen
Mit keinen andern Waffen sicht,
Als mit Petitionen.
Du lieber Gott — Petitionirt!
Parlamentirt — Illuminirt!
Pulver ist schwarz,
Blut ist roth,
Goldnen flackert die Flamme.

Das ist noch lang' die Freiheit nicht,
Sein Recht als Gnade nehmen
Von Buben, die zu Recht und Pflicht
Aus Furcht sich nur bequemen!
Auch nicht — daß, die ihr gründlich haßt,
Ihr dennoch auf den Thronen laßt!
Pulver ist schwarz,
Blut ist roth,
Goldnen flackert die Flamme.



Die Freiheit ist die Nation!
Ist aller Gleich-Gebieten!
Die Freiheit ist die Auktion
Von 30 Fürstenhüten!
Die Freiheit ist die Republik!
Und abermals die Republik!
Pulver ist schwarz,
Blut ist roth,
Golden flackert die Flamme.

Die Eine Deutsche Republik,
Die mußt Du noch erkriegen!
Mußt jeden Strick und Galgenstrick
Dreifarb'ig noch besiegen!
Das ist der große letzte Strauß,
Flieg' aus! Du deutsch' Panier, flieg' aus!
Pulver ist schwarz,
Blut ist roth,
Golden flackert die Flamme.

Zum Kampfe denn, zum Kampfe jetzt,
Der Kampf nur giebt die Weihe,
Und kehrt Du rauchig und zerfetzt,
So flickt man Dich auf's Neue.
Nicht wahr, Ihr deutschen Jungfräulein?
Hurrah, das wird ein Stücken sein.
Pulver ist schwarz,
Blut ist roth,
Golden flackert die Flamme.

Und der das Lied für Euch erfand,
In einer dieser Nächte,
Der wollte, daß ein Musikant
Es bald in Noten brächte.
Heißt das — ein rechter Musikant,
Dann kläng' es hell durch's deutsche Land. —
Pulver ist schwarz,
Blut ist roth,
Golden flackert die Flamme.

Ferdinand Freiligrath.

Stadt- u. Univ.-Bibl.
Frankfurt a. M.

Q 53/257 x1

25 W

LIBRARY
MUSEUM
FRANKFURT
1870